

FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH sowie Wasserunternehmen in Bad Freienwalde, Cottbus, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Falkensee, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Nauen, Rathenow, Rheinsberg, Seelow, Senftenberg und Strausberg

Nathalie Worm ist das Frankfurter Wassergirl der FWA

Lebendig und frisch wie Trinkwasser



Die Teilnehmerinnen und Juroren am Wettbewerb für das erste Frankfurter Wassergirl. Am Ende hatte Nathalie Worm (5. v. r.) die Nase vorn.

Nathalie Worm aus der Klasse 7 b des 1. Städtischen Gymnasiums „Karl Liebknecht“ in der Wieckestraße wurde zum Frankfurter Wassergirl gekürt. Unter sieben Kandidatinnen entschied sich eine Jury unter Leitung von Oberbürgermeister Martin Patzelt für die 13-jährige Schülerin.

Zu den Juroren gehörten weiter: Gerd Weber, Geschäftsführer der FWA, Dagmar Gelbke, Sängerin und Kaba-

rettistin, Ute Tupy, stellvertretende Schulleiterin der 1. Realschule „August Bebel“ und der Organisator des Wettbewerbes, Jürgen Lowis.

Insgesamt hatten sich an dem Wettbewerb um das Frankfurter Wassergirl 17 Mädchen beteiligt. Um am Casting teilnehmen zu können, mussten die Bewerberinnen zunächst zwei Voraussetzungen erfüllen: zwischen 10 bis 15 Jahren alt sein und im Versorgungsgebiet des Frankfurter Wasserunternehmens wohnen. Nach einem ersten Vorausscheid schlug am 5.

März dann für sieben Kandidatinnen die Stunde der Wahrheit. Ihr Wissen zum Trinkwasser und dem einheimischen Wasserversorger FWA war gefragt und sie mussten auch rhetorische und schauspielerische Fähigkeiten nachweisen.

„Dass wir uns letztlich für Nathalie entschieden haben, lag vor allem darin begründet, dass sie sich mit ihrer Persönlichkeit als Botschafterin für das Trinken von frischen, klaren Wasser aus unseren Unternehmen in besonderer Weise eignet“, so der Kom-

mentar von Gerd Weber zum Urteil der Jury. Der FWA-Chef wies im Zusammenhang mit der Wahl des Wassergirls auch auf den bevorstehenden „Internationalen Tag des Wassers“ am 22. März hin, der einen nachhaltigen Umgang mit dem wichtigsten Lebensmittel Nr. 1 und den weltweiten Zugang aller Menschen zu frischem und sauberem Trinkwasser fordert. In diesem Sinne wird auch Nathalie Worm in den nächsten Monaten in einer Broschüre die besondere Qualität des Trinkwassers von der Frankfurter

Wasser- und Abwassergesellschaft vorstellen.

Haben doch Untersuchungen bewiesen, dass viele Schüler zu wenig Flüssigkeit zu sich nehmen und sie nicht selten Getränke bevorzugen, die als Durstlöscher eher ungeeignet sind. Wer zu wenig trinkt, leidet jedoch nachweislich unter einer Einschränkung seiner geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit. Gesundheitsexperten raten deshalb dringend, täglich zwischen zwei bis Liter Wasser zu sich zu nehmen.

FRANKFURTER LANDPARTIE

Wie wär's mit einem Familienbesuch beim Osterhasen vor Ort? Der im Frankfurter Ortsteil Rosengarten gelegene

Wildpark kann zwar für eine solche außergewöhnliche Begegnung keine Garantie übernehmen, aber die näch-



Osterhasen-Rendezvous im Wildpark?

ste Verwandtschaft von Meister Langohr, die quicklebendigen Kaninchen, sind reichlich vorhanden. Weiter können auf dem 16 Hektar großen Gelände Auerochsen, Lamas, Präriehunde und Ziegen bestaunt werden. Jüngst kam bei den Auerochsen das Bullenkälbchen César zur Welt. Und für die Osterlämmer sollte man schon eine kleine Leckerei einstecken. Wer dann von den Kleinen immer noch unternehmenslustig ist, kann sich auf dem neuen Kinderspielplatz austoben.

» Führungen durch den Park können unter 0171 175 31 71 vereinbart werden.

Öffnungszeiten

April bis Oktober:

tägl. von 9.00–18.00 Uhr

November bis März:

tägl. von 9.00–16.00 Uhr

Eintritt: frei

Es wird um eine angemessene Spende für den Unterhalt der Tiere gebeten

Adresse:

Frankfurt Rosengarten, Ende der Fürstenwalder Poststraße

NACHRICHTEN

FWA unterstützt Kinderschutzbund

Einen Scheck über 1.000 Euro überreichte kürzlich der Geschäftsführer der FWA, Gerd Weber, dem Kreisverband des Kinderschutzbundes in Frankfurt (Oder) in dessen Domizil im „Alten Wasserturm“ am Mühlenweg. Von der „FWA-Spende“ sollen Materialien zum Basteln, Handwerkszeuge und Technik angeschafft werden. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Kinderschutzbundes betreuen und unterstützen Kinder nach der Schule und fördern deren Interessen.

TIPPS ZUM BABY-BAD

Kuck´ mal, wer da planscht!



Kaum hat der Mensch das Licht der Welt erblickt, gehört auch schon die Körperpflege zum Tagesprogramm. Babys bilden dabei keine Ausnahme. Das Baden ist für sie jedoch noch neu und ungewohnt. Und auch die Eltern müssen erst üben, ihren kleinen Sprössling sicher durch diese Prüfung zu bringen.

Eigentlich gibt es für das erste Bad keine Untergrenze. Doch in der Regel wird empfohlen, auf das Abtrocknen des Nabelstumpfes zu warten. Nur übertreiben sollte man es vor allem bei den Neugeborenen noch nicht. Denn Babys kühlen schnell aus und sollten deshalb auch zügig wieder in trockene warme Kleidung.

Wie oft sollen Babys baden?

Für die Häufigkeit der Bäder gibt es ebenfalls keine strikte Grenze. Jedoch gilt: Der Schmutz muss weg. Bei klei-

nen Babys reicht ein Bad zwei- bis dreimal in der Woche. Denn die werden abgesehen vom Windelbereich noch nicht sehr schmutzig. Kleinkinder, die schon krabbeln, können auch täglich ein Bad vertragen. Das macht sich kurz vor dem Schlafengehen gut, denn ein warmes Bad beruhigt. Ein Bad hat den Vorteil, dass der ganze Körper gereinigt wird, während zwischendurch das Reinigen von Gesicht und Händen genügt. Aber auch beim Baden kann sich der Schmutz gut verbergen. Achten Sie deshalb besonders auf die Partien zwischen den Zehen und Fingern sowie in den Falten an Hals, Knien und unter den Achseln.

Mit Seife oder ohne?

Meist löst sich Schmutz allein mit Wasser. Babyseife ist erst wirklich nötig, wenn zum Beispiel gekrabbelt wird. Denn auch die schonendsten Badeprodukte und Shampoos entziehen der Haut Feuchtigkeit. Das Bad muss auch nicht lange dauern, nur bis der ganze

Schmutz ab ist. Gerne können Schwamm oder ein weicher Waschlappen verwendet werden. Bei der Wassertemperatur sind die Angaben aller Experten ganz eindeutig. 37 bis 38 Grad sollte das Badewasser haben – warm, aber nicht heiß. Badethermometer haben eine Markierung an dieser Stelle.

Sicher ist sicher

Das wichtigste ist, das Baby die ganze Zeit über sicher wenigstens mit einer Hand zu halten. Mit der anderen kann es dann vorsichtig gewaschen werden. Legen Sie im Voraus alles, was Sie zum Baden benötigen, zurecht, damit Sie während des Bades alles zur Hand haben. Denn die oberste Regel ist: Lassen Sie Ihr Baby nie und keinen Augenblick allein in der Wanne. Schon bei wenigen Zentimetern Wasserhöhe können Babys ertrinken. Wenn Sie zwischendurch einmal zur Tür oder ans Telefon gehen müssen, nehmen Sie Ihr Baby in ein warmes Handtuch eingewickelt einfach mit.

Inspektion nach 10-jährigem Betrieb der Frankfurter Kläranlage

Riesenschnecke wieder fit



Mit größter Präzision hievt ein Autokran die instandgesetzte Schneckenpumpe an ihren Arbeitsplatz.

Nach nunmehr fast 10-jährigem Betrieb des Klärwerkes in Frankfurt (Oder) wurden bei Inspektionsarbeiten an den Zulaufschneckenpumpen erhebliche Verschleiß- und Korrosionserscheinungen festgestellt, wobei eine Schnecke zur Generalinstandsetzung musste.

Ursache für diesen hohen Verschleiß sind die im Abwasser sich bildenden aggressiven Stoffe wie Methangas und Schwefelwasserstoff, die am Pumpenaggregat ihre zerstörerischen Spuren hinterlassen (einschl. Steine, Sand und andere Fremdkörper). Die Kläranlage Frankfurt (Oder) verfügt über drei Zulaufschneckenpumpen, die als erste technologische Ein-

heit das ankommende Abwasser aus der Kanalisation (Hauptsammler) auf das Höhnenniveau der Kläranlage (ca. 7 m Höhenunterschied) in die Kläranlage pumpen, genauer gesagt heben. So eine Schneckenpumpe hat einen Durchmesser von 1,45 m, eine Länge von 11,65 m, eine Förderleistung von maximal 1.674 m³/h und wiegt immerhin stolze vier Tonnen.

Nach erfolgter Instandsetzung in einer holländischen Spezialfirma (Hersteller und Servicebetrieb für diese speziellen Pumpen) konnte diese Schneckenpumpe mittels schwerer Technik und unter Anleitung von Experten an ihren „Arbeitsplatz“ gehievt und somit der Betrieb für eine sichere und ordnungsgemäße Abwasserab- leitung wieder gewährleistet werden.

Wenn es gen Himmel stinkt

Sinkende Einwohnerzahlen, ausbleibende Industrie- und Gewerbeansiedlungen sowie wassersparende Haustechnik führen immer häufiger zu extrem langen Abwasseraufenthaltszeiten im Kanalnetz. Damit sind Fäulnisprozesse verbunden, die zu Geruchsentwicklung und Korrosion in den Abwasserleitungen führen. Um diesem Prozess entgegenzuwirken, setzt die FWA verschiedene Verfahren ein. Dazu zählt die Zugabe von Chemikalien ins Abwasser an den Pumpwerken in Jacobsdorf, in Biegen, in Markendorf und seit Januar 2005 am Pumpwerk Petersdorf. Gegen den Geruch aus den Schächten wird weiter mit Biofiltern (mit und ohne Biomasse), Biomatten und Geruchstabs gearbeitet. Ein flächendeckender Einsatz von Chemikalien oder Biofiltern zur Geruchs- und Korrosionsbeseitigung ist aus Kostengründen nicht möglich. Bereits jetzt werden jährlich insgesamt 60.000 bis 70.000 EUR für Geruchsbekämpfung eingesetzt.

DER HEIßE DRAHT

FWA
Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Buschmühlenweg 171
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: (03 35) 55 86 90
Fax: (03 35) 55 86 93 36
E-Mail: kontakt@fwa-ffo.de
www.fwa-ffo.de

Öffnungszeiten:
Verkauf, Anschluss- und Genehmigungswesen
Di.: 9–12 u. 13–18 Uhr
Do.: 9–12 u. 13–16 Uhr

FWA-LOKAL

Jacobsdorf



Im Zenrum des Ortes der Dorfteich.

In dem 15 km von Frankfurt (Oder) entfernt liegenden Straßendorf leben 786 Einwohner. Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Ort 1343 als Jacobsdorph.

Im Dorf gibt es Handwerksbetriebe, Tierproduktionen, einen Tabakbauern und eine Post. Besucher können in der Gaststätte mit Pension sowie in zwei Zimmervermietungen beherbergt werden. Nach der Wende entstand an der Autobahn das Gewerbegebiet „EXPO PARK“.

Trinkwasser

Die Versorgung der Jacobsdorfer geschieht ausschließlich aus dem Wasserwerk Briesen. Von dem führt eine Fernleitung bis zur Hochbehälteranlage in Frankfurt-Rosengarten. Im Bereich Jacobsdorf zweigt eine Leitung ab, die den Orten Biegen, Jacobsdorf, Petersdorf, Petershagen, Sieversdorf und Tre-

plin das Trinkwasser liefert. 1996 wurden Arbeiten am Trinkwassernetz im Bereich Bahnhofstraße durchgeführt. Vier Jahre später wurde im Rahmen einer Schadensbeseitigung bei der „Durchörterung Deutsche Bahn AG“ die Trinkwasserleitung ausgewechselt. Der spezifische Verbrauch liegt mit 144,5 Litern pro Einwohner und Tag.

Abwasser

Das Abwasser von 723 Einwohnern wird über die zentrale Kanalisation entsorgt. Insgesamt liegen im Dorf Kanäle mit einer Länge von mehr als 15 km. Die wesentlichen Arbeiten für die Abwassererschließung wurden in den Jahren bis 1998 abgeschlossen. Damit besitzt Jacobsdorf einen Anschlussgrad von knapp 92 Prozent. Vier Abwasserpumpwerke sorgen dafür, dass das Abwasser mit dem nötigen Druck zur Frankfurter Kläranlage transportiert wird.

Hier baut die FWA 2005 für ihre Kunden

Trinkwasser Briesen

■ Fernleitung
Das wichtigste Bauvorhaben der kommenden Jahre ist der Neubau der Fernleitung vom Wasserwerk Briesen bis zur Hochbehälteranlage Rosengarten. In Abhängigkeit der konkreten Fördermittelzu- sage soll noch in diesem Jahr begonnen werden
■ Reinwasserspeicher
Weiterhin wurde in das Förderprogramm 2005 die Sanierung des Speichers im Wasserwerk Briesen aufgenommen. Da es noch keine Zusage gibt, konnte mit der Ausschreibung und Ver- gabe dieser Bauleistung noch nicht be- gonnen werden

Frankfurt (Oder)

■ Dornenweg
Die Arbeiten mussten leider im Dezem- ber 2004 witterungsbedingt unterbro- chen werden.
Sie werden im I. Quartal 2005 abge- schlossen
■ Ulmenweg
Nach Abschluss der Arbeiten im Dor- nenweg erfolgt die Auswechslung der Trinkwasserleitung
■ Hansastraße, Beethovenstraße und Schubertstraße.
Auswechslung der Trinkwasserleitungen
Ortsteil Lichtenberg
■ Bauernweg
Bei Abwassererschließung wird die Trinkwasserleitung ausgewechselt

Müllrose

■ Waldsiedlung
Mit der Auswechslung der Trinkwas- serleitungen soll im II. Quartal 2005 be- gonnen werden
Sieversdorf
■ Pillgramer Weg
Auswechslung der Trinkwasserleitung

Abwasser

Ortsteil Lichtenberg

■ Ortterschließung 3. Bauabschnitt
Weiterführung der abwasserseitigen Erschließung des Ortsteiles Lichtenberg im Bauernweg, in der Kurzen Straße, Bauernplatz, Sandstraße und teilweise Südstraße.
Baubeginn: Mitte März 2005

Ortsteil Kliestow

■ Kanalnetz Berliner Chaussee 99-100
Die Grundstücke werden abwassersei- tig erschlossen. Beginn: Anfang Mai 2005
Frankfurt (Oder)
■ Mischwasserhauptsammler bei der Stadtbücke
Sanierung von 290 m Kanal im Bereich der Stadtbücke mittels eines Beschich- tungsverfahrens.
Baubeginn: Mitte März 2005
■ Schmutz- und Regenwasserkanal– Hermann-Boian-Straße
Sanierung der Kanäle mittels Inlinerver- fahrens einschl. der Schachtbauwerke.
Baubeginn: Juni 2005
■ Schachtbauwerke – Gubener Stra- ße
Sanierung der Ausstoßschächte

der Abwasser- druck-rohrleitung Markendorf- Frankfurt (Oder).
Baubeginn: Juni 2005

Ortsteil Markendorf

■ Schmutz- und Regenwasserkanal – Wildbahn
Teilsanierung der Kanäle mittels Inli- ners einschl. Schachtbau- werke.
Baubeginn: Juni 2005
■ Schmutz- und Regenwas-

serkanal – Ringstraße (TeGeCe)
Weiterführung der Sanierungsmaß- nahme aus 2004
■ Abwasserdruckrohrleitung
am Pumpwerk
Auswechslung von ca. 700 m Druckrohrlei- tung der Nennweite 300. Baubeginn: Juli 2005



Live-Bilder aus Frankfurts Unterwelt

Einmal um die Ecke zu schauen oder ei- nen Blick in das Innere eines geschlos- senen Leitungssystems zu werfen, das „Betriebsfernsehen“ der FWA erledigt solche Sachen mit links. Seit 1993 be- sitzt die FWA eine eigene Kamera für die Inspektion von Abwasserkanälen nebst der dazugehörigen Technik in ei- nem speziellen Fahrzeug. Die kleine Ka- mera wird vor allem für „Live-Übertra- gungen“ von Hausanschlüssen und kur- zen Kanalabschnitten eingesetzt. An ei- nem Monitor im Auto kann dann glei- che die richtige Diagnose gestellt und die entsprechende „Therapie“ eingelei- tet werden. Besonders bewährt hat sich der Kameraeinsatz bei Havarien, da sehr schnell der Schadensumfang be-

wertet und die notwendigen Maßnah- men unverzüglich eingeleitet werden können.
Bei den „Abwasserautobahnen“ – Ka- näle mit einem Durchmesser bis zu 1.200 mm –, von denen jährlich ca. 17,7 km abgefahren werden müssen, wäre allerdings die kleine Kamera schlicht überfordert. Deshalb wurde eine Fremd- firma von der FWA mit diesen Inspek- tionen beauftragt.



Schnelle Auswertung am Monitor im Fahrzeug.

Landkunstschule Günter Neubauer in Frankfurt-Rosengarten fördert Lust am Malen

Die Welt mit anderen Augen sehen

„Den eigenen Blick auf die Welt zu verändern“ – ein großes Ziel, das sich Günter Neubauer für die 35 Eleven seiner Malschule in Frankfurt-Rosengarten gesetzt hat. Für den Künstler jedoch kein überzogener Anspruch, denn schließlich möchte er seinen Schüler beim Umgang mit Zeichenstift und Pinsel vermitteln, dass die Malerei das edelste Handwerk ist.

Doch auch in der bildenden Kunst haben die Götter den Schweiß vor dem Erfolg gesetzt. Zwei Stunden pro Woche probieren sich deshalb Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den verschiedenen Maltechniken aus, beschäftigen sich mit Regeln und Gesetzmäßigkeiten der bildhaften Darstellung, versuchen in die Geheimnisse des Wechselspiels von Licht und Schatten einzudringen. Seit 1990 vermittelt Landschaftsmaler Günter Neubauer am Malen Interessierten die Grundlagen für diese künstlerische Beschäftigung. Das „Schulgeld“ für einen monatlichen Kurs beträgt 65 Euro. Zu den etwa 100 Schülern, die er seitdem betreut hat, gehören Ärzte, Ingenieure, Schüler und Hausfrauen aus



Mit großer Konzentration sind Neubauers „Malschüler“ bei der Sache.

dem näheren und weiteren Umkreis. Zwar ist bisher aus der Frankfurter Malschule noch kein Caspar David

Friedrich oder Spitzweg hervorgegangen, aber daran will Günter Neubauer sich auch nicht messen lassen.

„Solche Begabungen und Fähigkeiten sind sehr selten. Für meine Schüler ist das Malen zuerst ein Hobby, das ih-

nen einfach Spaß macht. Über diese Beschäftigung trainieren sie ihre Sicht auf Landschaft und Menschen und sind so kreativ. Denn das von ihnen gemalte Bild ist einmalig, unabhängig von der künstlerischen Qualität“, umschreibt Neubauer gewissermaßen seine „Schulphilosophie“. Bevorzugtes Objekt der Malleidenschaft bei den Schülern bildet die Oder mit ihren weiten Auen. Auf vielen Bildern haben sie die unterschiedlichen Stimmungen am Fluss eingefangen und den Wechsel der Jahreszeiten festgehalten. Nicht ganz zufällig stehen Landschaften bei den Schülern hoch im Kurs, haben sie doch mit ihrem Mentor Günter Neubauer das Vorbild unmittelbar vor Augen, der in diesem Genre einen auch international geachteten Ruf besitzt.

VISITENKARTE

Landkunstschule
Günter Neubauer von
Knobelsdorff

Siedlerplatz 1
15234 Frankfurt (Oder) Rosengarten
Tel.: (03 35) 4 00 12 62
Fax: (03 35) 4 00 12 65
galerie-neubauer@t-online.de
www.gneubauer.de

Trinkwasser liebt die Bewegung

Auch Betreiber einer Hausinstallation haben so ihre Pflichten

Die Verantwortung für einwandfreies Trinkwasser hat der Gesetzgeber nicht allein den Versorgungsunternehmen überlassen. Allerdings wissen viele Wasserkunden wenig von ihren Pflichten als Betreiber der Anlagen.

Im Teil 8 der DIN 1988 (Technische Regeln für Trinkwasserinstallationen) ist extra für den Betreiber dargestellt, wie die Betriebssicherheit, Funktionstüchtigkeit und Gebrauchstauglichkeit einer ordnungsgemäß erstellten Trinkwasserverbrauchsanlage auf Dauer aufrecht erhalten werden kann. Dabei wird der Betreiber hinsichtlich der unabdingbaren Pflege und Wartung der ihm übergebenen Anlage in die Pflicht genommen. Der Inspektions- und Wartungsplan nennt Zeitintervalle und Zuständigkeiten. Demnach hat der Ersteller der

Abwesenheit	Maßnahmen vor der Abwesenheit	Maßnahmen bei der Rückkehr
> 3 Tage	Wohnungen: Schließen der Stockwerksabsperrrung	Öffnen der Stockwerksabsperrrung, Wasser 5 Minuten fließen lassen
	Einfamilienhäuser: Schließen der Absperrarmatur hinter der Wasserzählanlage	Öffnen der Absperrarmatur, Wasser 5 Minuten fließen lassen
> 4 Wochen	Wohnungen: Schließen der Stockwerksabsperrrung	Öffnen der Stockwerksabsperrrung, Spülen der Hausinstallation
	Einfamilienhäuser: Schließen der Absperrarmatur hinter der Wasserzählanlage	Öffnen der Absperrarmatur, Spülen der Hausinstallation
> 6 Monate	Schließen der Hauptabsperrrarmatur, Entleeren der Leitungen	Öffnen der Hauptabsperrrarmatur, Spülen der Hausinstallation
> 1 Jahr	Abtrennen der Anschlussleitungen an der Versorgungsleitung	Benachrichtigen des Versorgers und/oder des Installateurs, Wiederanschluss an die Versorgungsleitung

Anlage die Übergabe- und Abnahmeprotokolle vorzubereiten. Weiterhin sind dem Betreiber (Grundstückseigentümer, Pächter bzw. sonstiger Beauftragter) die Wartungs- und Bedienanleitungen der eingebauten Sicherungs- und Sicherheitsarmaturen und Apparate bereitzustellen. Auf alle Fälle gehört die Unterweisung durch den Installateur vor Ort dazu. Von besonderer Bedeutung für einwandfreies Trinkwasser an allen Entnahmestellen ist es, dass das in den Leitungen stagnierende Wasser regelmäßig und vollständig ausgetauscht wird. Dies kann bei zeitweilig nicht genutzten Gebäuden durch eine Zwangsentnahme (z.B. Zeitschaltuhr mit Magnetventil bzw. durch Personal) erreicht werden. Sind einzelne Bereiche der Installation längere Zeit nicht genutzt (z.B. Abwesenheit, Leerstand von Wohngebäuden usw.) sollte eine zentrale Absperrung erfolgen. Damit kann eine bakterielle Rückkontamination in andere Bereiche der Hausinstallation verhindert werden. Die notwendigen Maßnahmen sind in nebenstehender Tabelle dargestellt.